-

Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

Land	Bundesrepublik Deutschland
Sozialgericht	Bundessozialgericht
Sachgebiet	Pflegeversicherung
Abteilung	-
Kategorie	Urteil
Bemerkung	-
Rechtskraft	-
Deskriptoren	-
Leitsätze	-
Normenkette	-

1. Instanz

Aktenzeichen	-
Datum	-

2. Instanz

Aktenzeichen	L 15 P 41/15 KL
Datum	16.08.2018

3. Instanz

Datum	15.12.2021

Â

1.Â Die Revisionen der Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. werden zurÃ¼ckgewiesen.

2.Â Die Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. tragen jeweils 1/15 der Kosten des Verfahrens. AuÃergerichtliche Kosten der Beigeladenen zuÂ 1., 2.,Â 18., 19.Â und 20. sind nicht zu erstatten.

3.Â Der Streitwert fÃ¼r das Revisionsverfahren wird auf 5000 Euro festgesetzt.

Â

G r Ã¼ n d e :

I

Â

1

Die Beteiligten streiten Ã¼ber die RechtmÃ¤Ãigkeit des durch Schiedsspruch eingefÃ¼gten â¦ Leistungskomplexkatalogsâ als AnlagenÂ 3,Â 3a undÂ 3b in den Rahmenvertrag fÃ¼r das LandÂ N Ã¼ber die ambulante pflegerische Versorgung.

Â

2

Der KlÃ¤ger zuÂ 1. nimmt als gemeinsamer BevollmÃ¤chtigter mit Abschlussbefugnis Aufgaben der LandesverbÃ¤nde der Pflegekassen (der Ersatzkassen) wahr. Die KlÃ¤ger zuÂ 2. bisÂ 4. nehmen die Aufgaben der LandesverbÃ¤nde der gesetzlichen Pflegekassen inÂ N selbst wahr, ebenso die Beigeladenen zuÂ 1. undÂ 2. Beklagte ist die Schiedsstelle fÃ¼r die Pflegeversicherung. Die Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. sind Vereinigungen der ambulanten Pflegeeinrichtungen sowohl in freigemeinnÃ¼tziger als auch in privater TrÃ¤gerschaft. Die Beigeladenen zuÂ 18. bisÂ 20. nehmen Aufgaben der Ã¶rtlichen TrÃ¤ger der Sozialhilfe wahr.

Â

3

Im April 2013 wurden die KlÃ¤ger von den Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. zu Verhandlungen des Rahmenvertrags fÃ¼r das LandÂ N Ã¼ber die ambulante pflegerische Versorgung nach Â§Â 75 SGBÂ XI idF vom 1.1.2011 (im Folgenden: RV, hierÂ aF) aufgefordert. Bis Mitte Mai 2014 wurden Ãnderungen desÂ RV teilweise einvernehmlich beschlossen und fÃ¼r offengebliebene Punkte wurde das Scheitern der Verhandlungen erklÃ¤rt. Nach Abschluss eines Schiedsverfahrens sollten die durch Schiedsspruch festgesetzten Ãnderungen den RV ergÃ¤nzen.

Â

4

Im Juni und Juli 2014 ersuchten die Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. die beklagte Schiedsstelle um Entscheidung Ã¼ber die streitig gebliebenen Punkte desÂ RV. Nach weiteren Verhandlungen blieb am EndeÂ ua die Einbeziehung des âLeistungskomplexsystemsâ in denÂ RV offen. WÃ¤hrend die Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. eine Einbeziehung in denÂ RV befÃ¼rworteten, waren die KlÃ¤ger und die Beigeladenen zuÂ 1. undÂ 2. der Ansicht, dassÂ es sich dabei um ein einheitliches und unteilbares VergÃ¼tungssystem bestehend aus Leistungsbeschreibung, Punktzahlen und Punktwerten handele, das nicht imÂ RV, sondern in einrichtungsindividuellen VergÃ¼tungsvereinbarungen festzulegen sei.

Â

5

Nach mÃ¼ndlicher Verhandlung vom 28.5.2015 erging folgender Schiedsspruch der Beklagten, der dem Antrag der Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. folgte:
Â

Â

Â

Â

6

Die Beklagte stÃ¼tzte ihre Entscheidung auf das Urteil des BSG vom 29.1.2009 *(* BÂ 3Â P 8/07Â R*Â â□□* SozR 4â□□3300 Â§Â 89 NrÂ 1*)*, dem sie eine Verpflichtung entnommen habe, ein VergÃ¼tungsmodell imÂ RV nach Â§Â 75 SGBÂ XI zu bestimmen. Dadurch sei ein einheitliches, effektives VergÃ¼tungsmodell fÃ¼r alle ambulanten Leistungserbringer im Land etabliert worden. Zwar sei es zutreffend, dass die Weiterentwicklung des Leistungskomplexsystems an sich der PflegevergÃ¼tungskommission obliege. Allerdings wÃ¼rden Entscheidungen dort blockiert werden. Die vorrangige Verantwortlichkeit der PflegevergÃ¼tungskommission fÃ¼r VergÃ¼tungsfragen sei im Schiedsspruch berÃ¼cksichtigt worden, weil jederzeit abweichende Regelungen vomÂ RV mÃ¶glich seien. Die konkrete VergÃ¼tung werde weiterhin allein durch den Punktwert bestimmt, der auch weiterhin einrichtungsindividuell verhandelt werde *(schriftliche Fassung Schiedsspruch vom 25.7.2015)*. DarÃ¼ber hinaus durch den Schiedsspruch getroffene Regelungen wurden von den Beteiligten nicht gerichtlich angefochten.

Â

7

Die KlÃ¤ger haben gegen die Ziffern zuÂ 1. undÂ 2. desÂ Schiedsspruchs im September 2015 Klagen erhoben. Nach Beiladung weiterer Beteiligter hat das LSG die Ziffern zuÂ 1. undÂ 2. des Schiedsspruchs â□□Â dem Antrag der KlÃ¤ger entsprechendÂ â□□ mit folgender BegrÃ¼ndung aufgehoben: Die auf die Aufhebung vorgenannter Ziffern gerichtete reine Anfechtungsklage sei zulÃ¤ssig *(*Â§Â 54 AbsÂ 1 SGG*)*. Der Schiedsspruch sei gesetzeswidrig, weil die Beklagte im Schiedsverfahren nach Â§Â 75 AbsÂ 4, Â§Â 76 SGBÂ XI keine Kompetenz zur

Bestimmung eines landesweiten VergÃ¼tungsmodells zur ambulanten pflegerischen Versorgung habe, worum es sich mit der EinfÃ¼gung von Leistungskomplexen, Leistungsbeschreibungen und Punktzahlen hier aber handele *(Hinweis auf BSG vom 17.12.2009 â□□Â* BÂ 3Â P 3/08Â RÂ *â□□* BSGE 105, 126 *=Â SozR 4â□□3300 Â§Â 89 NrÂ 2 und vom 29.1.2009 â□□Â* BÂ 3Â P 8/07Â RÂ *â□□* SozR 4â□□3300 Â§Â 89 NrÂ 1*)*. Die Befugnisse seien auf den in Â§Â 75 AbsÂ 1 SatzÂ 1 HalbsatzÂ 2 SGBÂ XI genannten Zweck der Sicherstellung einer wirksamen und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgung der Versicherten begrenzt bzw auf die in Â§Â 75 AbsÂ 2 undÂ 3 SGBÂ XI genannten einzelnen VertragsgegenstÃ¤nde. Davon sei aber die Festlegung von Kriterien fÃ¼r die VergÃ¼tung bzw Abrechnung ambulanter Pflegeleistungen nicht erfasst. VergÃ¼tungsvereinbarungen seien als Individualvereinbarungen mit den Pflegediensten abzuschlieÃ□en *(Hinweis auf BSG aaO).* Bei Nichteinigung im Rahmen von Verhandlungen der PflegevergÃ¼tungskommission kÃ¶nne die Schiedsstelle nach Â§Â 89 AbsÂ 3 SGBÂ XI iVm Â§Â 86 AbsÂ 1 SatzÂ 2 und Â§Â 85 AbsÂ 5 SGBÂ XI angerufen werden. Auch gesetzessystematisch sei die Ausgestaltung der Leistungserbringung nach Â§Â 75 SGBÂ XI von den nach Â§Â 89 SGBÂ XI zu treffenden VergÃ¼tungsvereinbarungen zu trennen *(Urteil vom 16.8.2018).*

Â

8

Mit ihren Revisionen rÃ¼gen die Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. die Verletzung von Â§Â 75 SGBÂ XI. Die beklagte Schiedsstelle sei nach Â§Â 75 AbsÂ 2 SatzÂ 1 NrÂ 1 SGBÂ XI bzw dem nicht abschlieÃ□enden Katalog von Â§Â 75 AbsÂ 2 SGBÂ XI berechtigt, Leistungskomplexe mit Leistungsbeschreibungen und Bewertungsrelationen in Gestalt von Punktzahlvolumina imÂ RV festzulegen. Der Vereinbarungszweck, eine wirksame und wirtschaftliche pflegerische Versorgung der Versicherten nach Â§Â 75 AbsÂ 1 SatzÂ 1 HalbsatzÂ 2 SGBÂ XI sicherzustellen, sei weit zu verstehen und lasse ohne Weiteres auch die Festlegung von Leistungskomplexen mit Punktzahlvolumina zu. Der Schiedsspruch enthalte zudem eine Ã□ffnungsklausel dergestalt, dass abweichende Regelungen zwischen den Vertragspartnern im Einzelfall nach Â§Â 89 SGBÂ XI mÃ¶glich seien unter Einbeziehung der PflegevergÃ¼tungskommission nach Â§Â 86 SGBÂ XI.

Â

9

Die Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. beantragen sinngemÃ¤Ã□ schriftsÃ¤tzlich, das Urteil des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen vom 16.Â August 2018 aufzuheben und die Klagen abzuweisen.

Â

10

Die Beklagte beantragt sinngemÃ¤Ã schriftsÃ¤tzlich,
das Urteil des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen vom 16.Â August 2018 aufzuheben und die Klagen abzuweisen.

Â

11

Sie schlieÃt sich den AusfÃ¼hrungen der Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. an.

Â

12

Die KlÃ¤ger beantragen schriftsÃ¤tzlich,
die Revisionen zurÃ¼ckzuweisen.

Â

13

Ihrer Ansicht nach gehe die Festlegung von Leistungskomplexen Ã¼ber den Regelungsgehalt von Â§Â 75 SGBÂ XI hinaus.

Â

14

Der Beigeladene zuÂ 1. schlieÃt sich den AusfÃ¼hrungen des KlÃ¤gers zuÂ 1. an und stellt keinen Antrag. Die Beigeladene zuÂ 2. hat von einer Stellungnahme abgesehen und stellt keinen Antrag.

Â

15

Die Beigeladenen zuÂ 18.,Â 19. undÂ 20. haben sich nicht zum Verfahren geÃ¤uÃert.

Â

II

Â

16

Der Senat konnte im EinverstÃ¤ndnis der Beteiligten ohne mÃ¼ndliche

Verhandlung durch Urteil gemÃ¤Ã§Â 124 AbsÂ 2 SGG entscheiden.

Â

17

A.Â Die Revisionen der Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. sind zulÃ¤ssig. Sie sind alleinige RevisionsfÃ¼hrer und zur Einlegung der Revision rechtsmittelbefugt. FÃ¼r die Rechtsmittelbefugnis der Beigeladenen bedarf es auch im Revisionsverfahren *(vgl* Â§Â 165 *iVm* Â§Â§Â 143Â ff SGG*)* stets einer materiellen Beschwer durch das angegriffene Urteil im Sinne einer mÃ¶glichen Verletzung in eigenen subjektiven Rechten *(vgl zuletzt BSG vom 28.3.2019 â€Â* BÂ 3Â KR 2/18Â R*Â â€* BSGE 127, 288 *=Â SozR 4â€2500 Â§Â 130b NrÂ 3, RdNrÂ 20).* Diese ergibt sich hier bereits daraus, dass die Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. Verhandlungspartner des streitigen RV sind und das LSG ihnen das Recht zur ErgÃ¤nzung desÂ RV um ein landesweites VergÃ¼tungsmodell versagt hat. Die formelle Beschwer ergibt sich aus der Erfolglosigkeit ihres Klageabweisungsantrags vor dem LSG.

Â

18

B.Â Die Revisionen der Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. sind aber unbegrÃ¼ndet und waren daher zurÃ¼ckzuweisen *(*Â§Â 170 AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGG*)*. Das LSG hat den Anfechtungsklagen *(dazu unterÂ 1.)* im Ergebnis zu Recht stattgegeben und auf Antrag der KlÃ¤ger die Festsetzungen des Schiedsspruchs zu den ZiffernÂ 1. undÂ 2. aufgehoben. Deren Rechtswidrigkeit ergibt sich indes bereits aus der Verletzung von allgemeinen Verfahrensvorschriften, die zur Unwirksamkeit der angegriffenen Regelungen des Schiedsspruchs fÃ¼hren *(dazu unterÂ 2.)*. Auf die ErwÃ¤gungen des LSG zum materiellen Recht der sozialen Pflegeversicherung *(* Â§Â§Â 75*,Â* 85*,* 86*,Â* 89 SGBÂ XI*)* kommt es daher nicht an, wenngleich es sich um Fragen von grundsÃ¤tzlicher Bedeutung handelt und der Senat deshalb die Revisionen zugelassen hatte.

Â

19

1.Â Die auch im Revisionsverfahren von Amts wegen zu berÃ¼cksichtigenden Sachurteilsvoraussetzungen der Klagen sind erfÃ¼llt.

Â

20

a)Â Die Klagen gegen den Schiedsspruch der Beklagten vom 25.7.2015 sind als reine Anfechtungsklagen iS des Â§Â 54 AbsÂ 1 SGG statthaft und zulÃ¤ssig. Die erstinstanzliche ZustÃ¤ndigkeit des LSG folgt aus Â§Â 29 AbsÂ 2 NrÂ 1 SGG. Der

Schiedsspruch Ã¼ber die streitig gebliebenen Punkte imÂ RV stellt einen Verwaltungsakt dar; richtiger Klagegegner ist deshalb die beklagte Schiedsstelle *(stRspr; vgl nur BSG vom 25.1.2017 â□□Â* BÂ 3Â P 3/15Â RÂ *â□□* BSGE 122, 248 *=Â SozR 4â□□3300 Â§Â 76 NrÂ 1, RdNrÂ 16 mwN)*, die beteiligtenfÃ¤hig ist *(*Â§Â 70 NrÂ 4 SGG*)*. Einer weitergehenden Verpflichtungsklage bedarf es nicht. Mit der Anfechtungsklage ist als eigenstÃ¤ndiger und abtrennbarer Teil die ErgÃ¤nzung desÂ RV um den Leistungskomplexkatalog angefochten. Nach Aufhebung der im Streit stehenden Regelungen kÃ¶nnen der Schiedsspruch und derÂ RV mit ihren nicht angefochtenen Teilen selbststÃ¤ndig fortbestehen.

Â

21

b)Â Eines Vorverfahrens bedurfte es nicht, weil es sich bei den KlÃ¤gern um VersicherungstrÃ¤ger bzw deren VerbÃ¤nde handelt *(*Â§Â 78 AbsÂ 1 SatzÂ 2 NrÂ 3 SGG*)*. Im Ã□brigen ist trotz Fehlens einer ausdrÃ¼cklichen Regelung im SGBÂ XI kein Vorverfahren fÃ¼r eine Klage gegen den Schiedsspruch Ã¼ber einenÂ RV nach Â§Â 75 AbsÂ 4 SGBÂ XI erforderlich *(vgl bereits BSG vom 25.1.2017 â□□Â* BÂ 3Â P 3/15Â RÂ *â□□* BSGE 122, 248 *=Â SozR 4â□□3300 Â§Â 76 NrÂ 1, RdNrÂ 17 mwN)*.

Â

22

c)Â Die KlÃ¤ger nehmen die Aufgaben der LandesverbÃ¤nde der gesetzlichen Pflegekassen wahr *(*Â§Â 52 AbsÂ 1 SGBÂ XI*)* und sind als (Mitâ□□)Adressaten des Schiedsspruchs und als Vertragspartner des Rahmenvertrags von Â§Â 75 SGBÂ XI klagebefugt. Der KlÃ¤ger zuÂ 1. ist als gemeinsamer BevollmÃ¤chtigter der Ersatzkassen nach Â§Â 52 AbsÂ 1 SatzÂ 2 SGBÂ XI iVm Â§Â 212 AbsÂ 5 SatzÂ Â 4Â ff SGBÂ V zudem ermÃ¤chtigt, fÃ¼r diese als Prozessstandschafter in diesem Rechtsstreit aufzutreten.

Â

23

2.Â Die mit den Klagen angegriffene Entscheidung der Schiedsstelle verstÃ¶Ã□t bereits in Bezug auf das Sozialverwaltungsverfahrensrecht *(*Â§Â§Â 31*,* 33*,Â* 37*,* 39 SGBÂ X*)* gegen Bundesrecht nach Â§Â 162 SGG *(vgl allgemein zum revisionsrechtlichen PrÃ¼fungsmaÃ□stab BSG vom 25.1.2017 â□□Â* BÂ 3Â P 3/15Â R *Â â□□* BSGE 122, 248 *=Â SozR 4â□□3300 Â§Â 76 NrÂ 1, RdNrÂ 18Â ff).*

Â

24

a)Â Die RechtmÃ¤Ã□igkeit der hier allein streitigen ErgÃ¤nzungen desÂ RV um die

in den ZiffernÂ 1. undÂ 2. des Schiedsspruchs genannten â□□AnlagenÂ 3,Â 3a +Â 3b als weitere Bestandteile des RVâ□□ scheitert bereits daran, dass diese Anlagen den Beteiligten nicht bekannt gegeben worden sind. Diese Unterlagen sind weder zusammen mit dem Schiedsspruch noch zu einem anderen Zeitpunkt den Beteiligten Ã¼bersandt worden *(auf Hinweis des Senats im Revisionsverfahren: so die Mitteilung des Vorsitzenden der Schiedsstelle vom 23.9.2021, deren Inhalt von den KlÃ¤gern und den Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. bestÃ¤tigt worden ist)*. Ob dieser Umstand auf einem Redaktionsversehen oder auf einer zwischen den Beteiligten geÃ¼bten Praxis beruht, mag dahinstehen.

Â

25

Bei dem Schiedsspruch der Schiedsstelle nach dem SGBÂ XI handelt es sich um einen Verwaltungsakt gemÃ¤Ã□ Â§Â 31 SGBÂ X mit vertragsgestaltender Wirkung *(stRspr; vgl nur BSG vom 14.12.2000 â□□Â BÂ 3Â P 19/00Â RÂ â□□ BSGEÂ 87, 199, 201Â ff =Â SozR 3â□□3300 Â§Â 85 NrÂ 1 SÂ 3Â f; BSG vom 17.12.2009 â□□Â BÂ 3Â P 3/08Â RÂ â□□ BSGEÂ 105, 126 =Â SozR 4â□□3300 Â§Â 89 NrÂ 2, RdNrÂ 20; fÃ¼r das SGBÂ XII vgl nur BSG vom 23.7.2014 â□□Â BÂ 8Â SO 2/13Â R Â â□□ BSGEÂ 116, 227 =Â SozR 4â□□3500 Â§Â 77 NrÂ 1; zuvor schon BVerwG vom 1.12.1998 â□□Â 5Â C 17.97Â â□□ BVerwGE 108, 47,Â 49; BVerwG vom 28.2.2002 â□□Â 5Â C 25.01Â â□□ BVerwGE 116, 78,Â 81).*

Â

26

Die beabsichtigte Wirkung der vertraglichen ErgÃ¤nzung desÂ RV um einen landesweiten â□□Leistungskomplexkatalogâ□□ durch die AnlagenÂ 3,Â 3a undÂ 3b konnte wegen der unterbliebenen Bekanntgabe der neu aufzunehmenden Regelungen aber nicht eintreten. Die AnlagenÂ 3,Â 3a undÂ 3b haben keine rechtliche Existenz erlangt und mithin keine Rechtswirksamkeit iS von Â§Â 37 AbsÂ 1 SatzÂ 2, Â§Â 39 AbsÂ 1 SatzÂ 1 undÂ 2 SGB X *(vgl allgemein Engelmann in SchÃ¼tze, 9.Â Aufl 2020, SGBÂ X, Â§Â 37 RdNrÂ 57; Roos/BlÃ¼ggel aaO Â§Â 39 RdNrÂ 8Â f mwN).*

Â

27

Entgegen der Ansicht der Beigeladenen zuÂ 3. bisÂ 17. kÃ¶nnen die AnlagenÂ 3,Â 3a undÂ 3b auch nicht durch die â□□AnlageÂ 1,Â 1a,Â 1bâ□□ desÂ RV mit Stand 1.9.2015 ersetzt oder in diese umgedeutet werden. Wenn dazu ausgefÃ¼hrt wird, dass die Beteiligten sich darauf geeinigt haben, im Anschluss an die Schiedsverhandlung in einer Redaktionskonferenz die Anlagen zum Schiedsspruch zu bearbeiten und diese dann als â□□Anlage 1,Â 1a,Â 1bâ□□ in denÂ RV mit Stand 1.9.2015 aufzunehmen, sind diese â□□redaktionellenâ□□

Ã□nderungen jedenfalls weder Gegenstand des Schiedsspruchs noch des LSG-Urteils gewesen und kÃ¶nnen daher auch nicht im Revisionsverfahren Ã¼berprÃ¼ft werden.

Â

28

Die mangelnde rechtliche Existenz der allein im Streit stehenden AnlagenÂ 3,Â 3a undÂ 3b schlieÃ□t eine weitere revisionsrechtliche Ã□berprÃ¼fung aus. Der Schiedsspruch enthÃ¤lt keine darÃ¼ber hinaus angefochtenen Regelungen, sondern lediglich BegrÃ¼ndungselemente iS von Â§Â 35 SGBÂ X. Damit ist die Entscheidung des LSG, das die ZiffernÂ 1. undÂ 2. antragsgemÃ¤Ã□ aufgehoben hat, im Ergebnis zu bestÃ¤tigen. Die Revisionen waren schon deshalb zurÃ¼ckzuweisen.

Â

29

Die von den KlÃ¤gern aus GrÃ¼nden der materiellen Rechtswidrigkeit des Schiedsspruchs *(ua* Â§Â§Â 75, 89 SGBÂ XI*)* erhobenen Anfechtungsklagen sind zulÃ¤ssig geblieben. Den KlÃ¤gern drohen zwar aus einer nicht wirksam gewordenen Vertragsregelung keine Rechtsnachteile; sie kÃ¶nnen sich aber aus GrÃ¼nden des effektiven Rechtsschutzes mit der Anfechtungsklage dagegen wehren *(vgl BSG vom 26.10.1989 â□□Â* 4Â RA 90/88*Â â□□ juris RdNrÂ 9).*

Â

30

b)Â Neben der fehlenden Bekanntgabe der AnlagenÂ 3, 3a undÂ 3b des Schiedsspruchs, die allein schon zur Aufhebung der Ziffern zuÂ 1. undÂ 2. des Schiedsspruchs fÃ¼hren musste, ist der Schiedsspruch insoweit auch materiell rechtswidrig. Er ist entgegen Â§Â 33 AbsÂ 1 SGBÂ X inhaltlich nicht hinreichend bestimmt. Die Unbestimmtheit des Regelungsgehalts der Ziffern zuÂ 1. undÂ 2. des Schiedsspruchs fÃ¼hrt zu seiner anfechtbaren Rechtswidrigkeit. Der Mangel des Schiedsspruchs ist nicht derart offensichtlich iS von Â§Â 40 AbsÂ 1 SGBÂ X, dass er von vornherein die Nichtigkeit zur Folge hatte *(vgl allgemein Engelmann in SchÃ¼tze, 9.Â Aufl 2020, SGBÂ X, Â§Â 33 RdNrÂ 18; Mutschler in Kasseler Komm, Stand Mai 2021,* Â§Â 33 SGBÂ X *RdNrÂ 16 mwN)*.

Â

31

Allgemein gilt, dass ausgehend vom objektiven EmpfÃ¤ngerhorizont der Regelungsgehalt des Verwaltungsakts klar und unmissverstÃ¤ndlich sein muss *(vgl*

BSG vom 15.5.2002 â□□Â BÂ 6Â KA 25/01Â RÂ *â□□* SozR 3â□□2500 Â§Â 85 NrÂ 46 *SÂ 384 mwN)*. Unbestimmt iS von Â§Â 33 SGBÂ X ist ein Verwaltungsakt hingegen dann, wenn sein VerfÃ¼gungssatz nach seinem Regelungsgehalt in sich nicht widerspruchsfrei ist und davon Betroffene bei Zugrundelegung der ErkenntnismÃ¶glichkeiten eines verstÃ¤ndigen EmpfÃ¤ngers nicht in der Lage sind, ihr Verhalten daran auszurichten. Es genÃ¼gt zwar, wenn der eindeutige Regelungsgehalt ggf erst durch Auslegung â□□Â etwa unter Zuhilfenahme der BegrÃ¼ndung oder anderer auf der Hand liegender UmstÃ¤nde des EinzelfallsÂ â□□ zu ermitteln ist *(stRspr; vgl nur BSG aaO).* Hingegen ist es nicht ausreichend, wenn die Beteiligten Verhandlungsergebnisse fÃ¼r sich selbst in ihren Unterlagen dokumentieren oder sich die Bestimmtheit der Regelung erst unter RÃ¼ckgriff der Akten herstellen lÃ¤sst *(vgl Engelmann in SchÃ¼tze, 9.Â Aufl 2020, SGBÂ X, Â§Â 33 RdNrÂ 18).*

Â

32

Die Beteiligten berufen sich fÃ¼r den Inhalt der AnlagenÂ 3,Â 3a undÂ 3b auf bloÃ□e synopsenartige Darstellungen und Zusammenfassungen ihrer Verhandlungsergebnisse im elektronischen Korrekturmodus. Ã□berdies finden sich mehrere unterschiedliche Fassungen des Leistungskomplexkatalogs in den Akten. Die lediglich synopsenartige Darstellung des mehrfach geÃ¤nderten Vertragsentwurfs schlieÃ□t aber eine eindeutige Rekonstruktion des festgelegten Vertragsinhalts aus. Es ist auch nicht ausreichend, wenn die Beteiligten von einem konsentierten Ergebnis ausgehen, ohne dass sich dieses in nachvollziehbarer Weise den Akten entnehmen lÃ¤sst. Der Inhalt desÂ RV muss eindeutig festgehalten sein. Das gilt nicht nur fÃ¼r die Verhandlungspartner, sondern fÃ¼r alle vomÂ RV betroffenen Akteure und folgt auch aus Â§Â 75 AbsÂ 1 SatzÂ 4 SGBÂ XI, der die unmittelbare Verbindlichkeit vonÂ RVen fÃ¼r die Pflegekassen und zugelassene Pflegeeinrichtungen im Inland bestimmt.

Â

33

3.Â Die Kostenentscheidung beruht auf Â§Â 197a AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGG iVm Â§Â 154 AbsÂ 2 undÂ 3, Â§Â 162 VwGO.

Â

34
4.Â Die Streitwertfestsetzung beruht auf Â§Â 197a AbsÂ 1 SatzÂ 1 SGG iVm Â§Â 63 AbsÂ 2 SatzÂ 1, Â§Â§Â 47, 52 AbsÂ 1 GKG.
Â
Â

Erstellt am: 25.02.2022

Zuletzt verändert am: 21.12.2024